

Die Augen öffnen für die Welt

Gernsheim erweitert die Maria-Jockel-Kita von 100 auf 150 Plätze und investiert 2,2 Millionen Euro

Von Marion Menrath

GERNSHEIM. Die Bilder könnten nicht unterschiedlicher sein: Im Mai 2019 wuselten 96 Kinder mit kleinen Schippen auf einem Sandhügel herum, um beim symbolischen Spatenstich für die Erweiterung der Maria-Jockel-Kita ihren Beitrag zu leisten. Jetzt wurde besagter Anbau eingeweiht, der die Einrichtung an der Pfälzer Straße um die Hälfte von 100 auf 150 Plätze mit jetzt sechs Gruppen vergrößert. Beteiligt waren dieses Mal aber nur die Mädchen und Jungen in den beiden neuen Gruppen, „Füchse“ und „Delfine“, die den Erwachsenen halfen, ein buntes Band zu dem Neubau durchzuschneiden. Und natürlich tragen die Erwachsenen jetzt dabei Masken.

Normalerweise wäre die Erweiterung Anlass für ein großes Fest, betonte Bürgermeister Peter Burger (CDU). Corona-bedingt war das aber nicht möglich. Aber ganz ohne eine kleine Zusammenkunft „wollten wir diesen Anlass nicht an uns vorbeiziehen lassen“, sagte der Bürgermeister. Immerhin sei es etwas Besonderes, eine Einrichtung, die schon eine gewisse Größe habe, weiter auszubauen. Sie sei jetzt die mit Abstand größte Kita in Gernsheim. Die Kosten bezifferte Burger mit 2,2 Millionen Euro.

Die Schöfferstadt verfügt jetzt über 456 Plätze für Kinder von drei bis sechs Jahren. Als er 2011 ins Amt gekommen sei, habe es 316 Plätze gegeben – und die Empfehlung



Im Beisein von „Füchsen“ und „Delfinen“ wird in der Maria-Jockel-Kita ein buntes Band durchschnitten, mit dabei Lisa Emmel, Josef Unger von der Wilhelm-Jockel-Stiftung, Svenja Trommershäuser, Karina Fronmüller, Bürgermeister Peter Burger und Jasmin Spitzfaden (von links). Foto: Vollformat/Robert Heiler

eines Gutächters die Martin-Luther-Kita auf Halbtagsbetrieb umzustellen, sagt Burger. Der Gutachter, der Zahlen von 2009 verwendete, habe den Bedarf nicht gesehen. Doch es kam völlig anders: In der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kita wurde eine vierte Gruppe eingerichtet, ein Waldkindergarten mit jetzt 40 Plätzen gegründet, die katholische Einrichtung St. Maria von 75 auf 100 Plätze erweitert und jetzt die Kita Maria Jockel ausgebaut. Insgesamt kamen in neun Jahren 140 Plätze dazu, so Burger.

„Das Wichtigste ist das Leben, das hier drin ist“, sagte der Bürgermeister. Es gelte nach wie vor der Leitsatz der

Reformpädagogin Maria Montessori: „Den Kindern die Augen für die Welt zu öffnen, ist unser Wunsch. Sie für das Leben stark zu machen, ist unsere Aufgabe.“ Es gehe darum, dass die Kinder gerne in die Einrichtung kommen. Dazu gehöre der Bau. Außerdem sollten sich die Erzieherinnen mit ihrer Berufung identifizieren können. Dazu gehöre ein gewisser Rahmen.

Der ist gelungen: Passend zum Holzständerbau dominieren auch innen Beige-Töne. Bilder und Rucksäcke der Kinder sorgen für erste Farbtupfen. Die Ecken an den langen Fluren sind abgerundet, denn auch diese gehören zum Spielraum. In dem Anbau befinden

sich zwei neue Gruppenräume, ein Turn-, ein Schlaf- und ein Frühstücksraum, sanitäre Anlagen, eine Küche, Besprechungszimmer und Lagerräume. Noch sind das Klettergerüst und der Kasten im Turnraum neu. Der Neubau hat Dreifachverglasung, Fußbodenheizung und eine Klimaanlage. Der Bestandsbau von 1994 konnte nicht aufgestockt werden; eine Aufstockung sei auch nicht funktional, sagte Burger. Bis Oktober würden auch die Außenanlagen fertig, versprach der Bürgermeister. Am Dienstag wurde daran fleißig gearbeitet.

Mit dem neuen Kitajahr Anfang August konnten die Kinder die neuen Räume in Besitz

KRIPPEN

► Auch die Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren wurden seit 2011 ausgebaut. Dort stieg die Zahl der Plätze von 24 auf 84. 2011 hatte die Stadt knapp 10000 Bürger; jetzt sind es 10400 mit künftig weiterem Zuwachs im neuen Baugebiet „Östlich der Ringstraße“. (mam)

nehmen. Drei neue Erzieherinnen seien dazu gekommen, eine Sprachpädagogin suche man noch, erläuterte Kitaleiterin Karina Fronmüller; sodass dort momentan 16 Erzieherinnen arbeiten.

Noch ist viel Platz in den neuen Gruppen mit jeweils erst sieben bis acht Kindern. Teilweise seien auch Kinder aus den anderen Gruppen gewechselt, damit nicht nur neue Dreijährige unter sich seien, sagte die Leiterin. Weitere Kinder kommen in den nächsten Monaten dazu. Fronmüller dankte auch der Wilhelm-Jockel-Stiftung, die als Patin der Kita zum Jubiläum im vergangenen Jahr 15000 Euro spendete. Damit solle Spielmaterial gekauft werden, sagte sie.

Die Stadt reagiere mit dem Ausbau auf den Zuzug junger Familien im Neubaugebiet, betonte der Vorstandsvorsitzende Josef Unger von der Jockel-Stiftung. Um sich das leisten zu können, müssten oft beide Eltern arbeiten, sodass die Kinder schon „in relativ jungem Alter“ betreut werden müssten. In einer Kita lernten sie soziales Miteinander.